

Gertraud Summergruber (42) überwand das Stottern

Einfach mal drauflos reden

Die Worte stolperten auf ihrer Zunge. Jede Silbe war für sie eine Qual. Gertraud Summergruber litt Jahrzehnte, bis sie von einer wundersamen Atemtechnik hörte...

Sie konnte bei ihrer Hochzeit nicht mal den Namen ihres Mannes aussprechen. Gertraud Summergruber (42) litt unter Stottern, erzählt: „Ich hatte den Text auswendig gelernt, damit ich nicht stottere. Aber den Namen Hans konnte ich bei der Aufregung nicht aussprechen. Ich musste ‚Johann‘ sagen. Das ging.“ Heute wäre das für Gertraud kein Problem mehr. Sie kann fließend sprechen.

Das Stottern quälte die Landwirtin aus dem österreichischen Eggerding vier Jahrzehnte. „Es fing als Kind an und wurde immer schlimmer. In der Hauptschule bekam ich keinen Ton heraus. Die Blicke meiner Mitschüler fühlten sich wie Messerstiche an. Es war eine Katastrophe.“

Gertraud war verzweifelt. Sie versuchte, ihr Stottern zu verbergen. Auf Feten hielt sie lieber den Mund, obwohl sie gern mit den anderen Mädchen herumgealbert, vielleicht mal mit einem Jungen geflirt hätte. Ihre Angst vorm Sprechen wurde im Laufe der Jahre immer größer. Sie entwickelte Tricks, um schwierige Worte zu umschiffen. „Blitzschnell überlegte ich mir, was ich stattdessen sagen könnte.“

Die Ursache für ihr Stottern blieb unbekannt. Ihr wurden die Nasenpolypen entfernt, ihr Körper akupunktiert – nichts half. Und dann starb ihre Mutter an Krebs. Gertraud war da gerade 18. „Ich zwang mich, damit klar zu kommen. Ich übernahm ihre Rolle auf dem Bauernhof meiner Eltern, wurde Landwirtin und



Gertraud beim Einkaufen. Endlich kann sie flüssig „danke“ sagen. Links: Mit Sprechlehrerin Kathrin Schumann. Ihre Therapie (ganz I.) hat geholfen

nicht Krankenschwester, wie ich es mir erträumt hatte.“ Nach außen schien alles in Ordnung, aber das Stottern wurde schlimmer...

Mit 22 lernte sie dann ihren Hans (heute 45) auf einem Grillfest kennen. „Ich wagte es nicht, ihm von meinem Problem zu erzählen. In

Nur eine Woche, dann war sie geheilt seiner Gegenwart schwieg ich meist und hörte zu.“

Als er sie das erste Mal am Telefon stottern hörte, reagierte der Polizist harsch: „Was ist denn mit dir los, du redest ja einen Blödsinn zusammen.“ Gertraud war tief verletzt. „Ich fühlte mich so gedemütigt. Mein Mann war so perfekt und ich konnte

nicht mal richtig sprechen.“ Aber mit der Zeit akzeptierte Hans ihr Stottern. 1985 heirateten sie.

Doch das Stottern quälte die Österreicherin weiterhin. Sie suchte nach Therapien, konnte aber keine finden. Bis sie vor zwei Jahren eine TV-Sendung sah. Eine Lehrerin für Atemtechnik erklärte da: „Stottern ist heilbar! Ich habe meinen Sohn geheilt.“ Gertraud griff sofort zum Telefon, rief bei Atemlehrerin Kathrin Schumann in München an. „Ich spürte, dass sie mir helfen kann.“

Die Behandlung dauerte eine Woche, kostete 500 Euro. Nach drei Tagen konnte Gertraud flüssiger sprechen, am Ende der Therapie war das Stottern weg. „Der Trick

ist das Atmen. Man atmet durch die Nase ein, durch den Mund aus. Beim Ausatmen fängt man an zu sprechen. Das wirkt Wunder.“ Genauso wie die Konzentra-

tionsübungen, die sie nun täglich macht. „Ich male mit der Hand eine Acht in die Luft, folge mit den Augen.“

Gertraud ist ein neuer Mensch geworden. „Ich fühle mich jetzt viel sicherer beim Sprechen, denn ich weiß: Ich schaff‘ das. Endlich kann ich einfach mal drauflos reden.“ Auch ihr Hans freut sich für sie. Obwohl er ihr Stottern eigentlich lieb gewonnen hatte.

Claudia Rößger

Info Stottern

Die Ursache für Stottern ist noch nicht geklärt. Es kommt bei etwa einem Prozent der Deutschen vor. Sie leiden unter einer Störung des Redeflusses, wiederholen Laute oder Silben. Manchmal kommt es auch zu Dehnungen und Blockaden von Wörtern. Negative Reaktionen aus dem Umfeld können einen Teufelskreis eröffnen: Je mehr sich der Betroffene bemüht, nicht zu stottern, desto schlimmer wird es. Um das Stottern zu vermeiden, entwickeln Stotterer zahlreiche Tricks, um schwierige Worte zu umschiffen. Nicht selten leiden sie auch psychisch und kapseln sich von ihrer Umwelt ab. Sprachtherapien gibt es bei Logopäden, Sprachheilschulen oder auch bei Atem-Lehrerin Kathrin Schumann in München, Telefon: 089/36 10 23 63.